

# KUNST:PAUSE

**ECOVIA DO LITORAL IN PORTUGAL** Die EuroVelo 1 führt vom Nordkap aus die Westküste Europas entlang bis nach Portugal. Der Streckenabschnitt an der Algarve verläuft als „Ecovia do Litoral“ (ökologischer Küstenweg) über weite Strecken an der Küste entlang, bietet Schlenker ins Hinterland und Abstecher zu den kleinen Inseln.



- < **Radreiseautorin** Judith Weibrecht erhebt an der Algarve die Pausen zur Kunstform.
- > **Praia da Luz**, der Strand des Lichts.

Strandkunst: Wellenmalerei an der Algarve.



Weiter geht's hier nicht. Vor mir wogt der Atlantik und irgendwo in weiter Ferne kommt dann der amerikanische Kontinent. Die Gischt sprüht hoch über die jäh abbrechenden Klippen. Auf ihnen kauern einige Männer und halten geduldig ihre Angelruten ins Wasser. Möwen kreischen unaufhörlich. Der Wind pfeift. Neben dem 1846 erbauten Leuchtturm auf dem Kap São Vicente zeigt ein Schild Kilometer null der 217 Kilometer langen Radroute Ecovia do Litoral an der Algarve.

Sie ist Teil der EuroVelo 1 und auch für winterliche Radreisen geeignet, denn der Süden Portugals lockt mit 300 Sonnentagen pro Jahr. Al Gharb, der Westen, nannten die Mauren einst die Gegend und der Name Algarve blieb. Bekannt ist sie für ihre schönen Buchten und Strände.

Und nun Rücken zum Meer und los geht's. Auf der kleinen Halbinsel Promontorium Sacrum befand sich der Legende nach in der Festung Fortaleza einst die Seefahrtsschule Heinrich des Seefahrers. Allerdings ist dies wirklich nichts weiter als ein Märchen. Im Boden ist eine Windrose eingelassen. Auf einer Weltkugel kann man per Knopfdruck Portugals einstige Größe aufleuchten lassen, ebenso die Routen der portugiesischen Entdecker.

**Sand und Strand** Zwischen Macchia, Steinen, Opuntien und Agaven führt ein Radweg neben der Straße entlang. Ich streife auf dem Weg nach Vila do Bispo, einer kleinen Stadt im Landesinneren, zunächst den Hafen Baleeira, wo bunt angestrichene Fischerboote im Wasser dümpeln, und gelange schließlich wieder ans Meer nach Salema und Burgau.

Vom Rad springen werde ich hier häufiger, das ist gewiss, denn die vielen kleinen Buchten und Sandstrände zwischen rötlichen Felsen sind sehr verlockend. An der Praia da Luz, dem Strand des Lichts, steht das Rad schon wieder – ich beobachte die Wellen, während ich in der Sonne sitze und bei einem Kaffee dem Meeressrauschen lausche. Dann geht es weiter ins umtriebige Lagos.

### MTB-ROUTEN IN DER SERRA DE MONCHIQUE

Für Bergfans ist ab Portimão ein Abstecher ins Grüne Hinterland lohnend. Zwischen Korkeichen, Eukalyptusbäumen und den beiden Berggipfeln Fóia und Picota liegt die Serra de Monchique, der Garten der Algarve. Nach den anstrengenden Anstiegen geht's in die Therme, die schon die Römer zu schätzen wussten. Die Serra de Monchique ist von Portimão ca. 25 Kilometer entfernt. [www.trymonchique.pt](http://www.trymonchique.pt)

Fotos: istockphoto.com/Sonia Santos/hauchbunt, Judith Weibrecht



> **Azulejos**, handbemalte Fliesen, finden sich an vielen Cafés, Bars und Restaurants.

Allzu große Ansprüche an die Beschilderung sollte man nicht stellen: Die EuroVelo 1 ist hier noch nicht komplett beschildert und gilt bis Faro als „developed route“, ab Faro als „developed route with EuroVelo signs“. Auch die Ecovia do Litoral ist nicht flächendeckend gekennzeichnet. Es gibt gelbgraue Schilder und Infotafeln, manchmal weist auch nur ein blauer Strich auf der Straße oder dem rötlich eingefärbten Asphalt den Weg. Doch davon sollte man sich nicht abhalten lassen. Per GPS lässt sich der Route gut folgen und sie ist einfach traumhaft.

Auf einigen eigens angelegten Rad- und Feldwegen und auf Nebenstraßen fahre ich durch hübsche Dörfer mit weiß gekalkten Häusern und drei Naturschutzgebiete. Die Bahnlinie verläuft die ganze Zeit mehr oder weniger parallel, sodass ein Umsteigen auf den Zug bequem möglich ist. Bemerkenswert: In den portugiesischen Regionalzügen ist die Fahrradmitnahme kostenlos.

> **Vila Real de Santo Antonio** ist Endstation der Ecovia do Litoral.



**Kachelkunst** Empfehlenswert ist es, für das Teilstück Meia Praia bis Portimão die Bahn zu nutzen, denn sonst müsste man teils auf stark befahrenen Straßen radeln. Portimãos Zentrum ist einen Stopp wert, allein schon wegen der alten Fischerkais, an denen heutzutage Ausflugsboote anlegen. Sehenswert ist auch der Platz Largo 1° de Dezembro, dessen Bänke mit Azulejos gefliest sind. Sie zeigen die Geschichte Portugals. Azulejos, meist handbemalte Fliesen oder Kacheln, findet man in Portugal auf Schritt und Tritt: in Restaurants, Bahnhöfen, Kirchen und Kathedralen, in Obstgeschäften, Privathäusern, auf Hausfasaden und natürlich in Badezimmern. Die U-Bahn-Stationen in Lissabon

## Ecovia do Litoral Kompakt

### Information

EuroVelo 1: <https://euroveloportugal.com/en>  
 Ecovia do Litoral: [www.visitportugal.com/de/content/route-ecovia-do-litoral](http://www.visitportugal.com/de/content/route-ecovia-do-litoral),  
[www.visitalgarve.pt/en/3493/eurovelo-1-ecovia.aspx](http://www.visitalgarve.pt/en/3493/eurovelo-1-ecovia.aspx)  
 Algarve: [www.visitalgarve.pt/de/](http://www.visitalgarve.pt/de/)

### Anreise

TGV mit Fahrradmitnahme (nur im Sommer!) ab Straßburg bis Hendaye. Ab Hendaye/Irun in Nahverkehrszügen „Media Distancia“ bis Madrid. Weiter bis Badajoz, dort Regionalzug bis Entrocamiento, weiter via Lissabon nach Lagos.

Verpackte Fahrräder (H + B + T = max. 180 cm, Bestimmung der AVE) können in TGV und AVE/ Spanien (spanische Bahn Renfe) als Handgepäck reisen, z. B. via Paris, Barcelona, Sevilla. Ab da mit dem Bus nach Faro und weiter nach Sagres.

### Literatur und Karten

EuroVelo 1, Atlantikküsten-Radweg, bikeline, Verlag Esterbauer, ISBN 9783850009270, 15 Euro  
 Michael Müller: Algarve, Michael Müller Verlag, ISBN 9783956549663, 18,90 Euro

Interaktive Karte der Algarve:  
[www.visitalgarve.pt/en/mapa/](http://www.visitalgarve.pt/en/mapa/)

### Gefahrene Etappen

Sagres-Portimão, 71 km, GPX-Tracks zum Download: <https://euroveloportugal.com/en/route/eurovelo1/section-03>

Portimão-Quinta do Lago, 76 km, GPX: <https://euroveloportugal.com/en/route/eurovelo1/section-02>

Quinta do Lago-Vila Real de Santo António, 82 km, GPX: <https://euroveloportugal.com/en/route/eurovelo1/section-01>

Gesamt: 229 km, am besten in vier bis fünf Etappen aufteilen, um Zeit für Sehenswürdigkeiten und Strände zu haben. Eine Vielzahl an Abstechern zu Stränden, in die kleinen Städte und auf die Inseln (siehe Kasten) oder in die Serra de Monchique (Kasten) sind ebenfalls möglich.

Der Abschnitt ist auch Teil der EuroVelo 1 oder in Kombination mit einem Andalusien-Urlaub denkbar.





sind teils wahre Kunstwerke aus modernen und abstrakten Motiven. Der Name Azulejo leitet sich vom arabischen „al zulij“ ab, was so viel wie kleiner polierter Stein bedeutet. Die Fliesen sind Kunstwerke mit einer langen Tradition.

Auf der Route duftet es nach Rosmarin und Thymian. Knorrige Olivenbäume spenden Schatten und bieten sich als Rastplätze an. Hinter Armação de Pera werde ich von einem De-Luxe-Weg überrascht, der auf Holzplanken durch die Lagune dos Salgados und die Dünen führt.

Mit Albufeira ist das touristische Zentrum der Algarve samt Aquaparks und Golfplätzen erreicht. Mich zieht es weiter zum Praia do Falesia, einem Traumstrand von sechs Kilometern Länge mit Klippen und kleinen Grotten. Irgendwie werde ich immer langsamer und mache öfter Pause.

Vielleicht sollte ich mir das Motto der Einheimischen zunutze machen: „Não importa!“ Alles nicht so wichtig, runterkommen und genießen aber schon. Und so schaue ich mir in der hübschen Altstadt Faros in aller Ruhe die imposante Kathedrale Igreja da Sé mit ihrem Stilmix an und überlege, welche herrlichen Sandstrände auf den vorgelagerten Inseln für eine weitere Pause in Frage kommen (siehe Kasten).

**Durch Marschland und Orangenhaine** Olhão wirkt durch seine kubischen weißen Häuser mit Kaminen und Türmchen nordafrikanisch. Eine Frau grüßt mich freundlich: „Bom dia!“ Überall fühle ich mich willkommen, auch im Naturpark Ria Formosa. Auf eigens angelegten Wegen können Menschen per Rad, per Pedes oder hoch zu Ross das Naturparadies durchqueren. Schautafeln erklären die Besonderheiten des Marschlands, seine Flora und Fauna. Mit seinen Dünen und Prielen mutet das Gebiet fast wie die Nordsee an.

Ich sehe viele Störche, aber auch Löffelreiher, Schnepfen, Kiebitzregenpfeifer und Austernfischer. Über das flache Haff und die Salzpflanzen kann man weit schauen. Und offenbar auch viele Meeresfrüchte ernten: Es gibt Muschelzuchten, auf dem Gehweg in Fuseta verkaufen ältere Herren Tintenfische direkt aus der Hand. Mein Tischnachbar in der Bar gönnt mir einen Blick auf sein Abendessen – er hat Taschenkrebse gesammelt.

Richtung Tavira fahre ich auf Feldwegen durch Orangenhaine und Zitrusplantagen und erreiche die bezaubernde kleine Stadt. Einen guten Blick von oben ermöglicht die maurische Festung. Die Schatten unter der römischen Brücke mit ihren sieben Bögen über den Fluss Gilão werden nun länger. Die Gassen punkten mit ihren im Boden eingelassenen

> **Herzlich** beschreibt Land und Leute besonders gut. Der Meinung ist offenbar auch Mutter Natur.



Mosaikpflastern und die Fassaden der fast im Wasser stehenden prachtvollen Villen der ehemaligen Thunfischbarone spiegeln sich im Fluss. Der Thunfischfang ist seit den 1970er-Jahren passé und so kann man heute in den Fischerhäuschen der ehemaligen Thunfischfabrik Vila Galé Albacora übernachten. Das passende Museum ist angeschlossen und informiert über den einst überlebenswichtigen Wirtschaftszweig.

Und dann ist Schluss: In Vila Real de Santo Antonio trennen mich der Fluss Guadiana und eine kurze Fährüberfahrt von Spanien. Der kleine Grenzverkehr ist in vollem Gange. Auf meine Frage, ob auch Fahrräder auf die Fähre dürfen, bekomme ich ein energisches „Natürlich, Senhora!“ zu hören und es reift eine Idee: Andalusien soll ja auch sehr schön sein zum Radfahren ...

*Judith Weibrecht*

## DIE INSELN DER ALGARVE

Viele kleine Inseln schirmen die Küste der Algarve vom offenen Meer ab, besonders im Bereich des Naturparks Ria Formosa. Die sieben Kilometer lange Ilha Deserta erreicht man von Faro aus auf einer Bootsfahrt durch die Kanäle. Hier gibt es Strände satt! Teil der Insel Culatra ist die Ilha do Farol. Farol bedeutet Leuchtturm und dem sollte man einen Besuch abstatten, die Aussicht nach 220 Stufen ist fantastisch. Ab Olhão oder Faro ist das Eiland zu erreichen, genauso wie die Ilha de Culatra, die zum Schnorcheln ins Wasser lockt.

Ilha de Armona mit ihrem langen Sandstrand ist ab Olhão erreichbar. Grandiose Sonnenuntergänge sind hier garantiert. Die 14 Kilometer lange Ilha de Tavira erreicht man mit Fähre oder Schmalspurbahn. Es gibt einen kleinen Campingplatz, aber keine Hotels. Gegenüber der Ortschaft Cabanas liegt die Ilha de Cabanas mit nur einem Restaurant, einigen Fischerfamilien und viel Ruhe.